

Hermann Hesse: Der Steppenwolf

Lösung: Interpretation einer Textstelle (Musteraufsatz)

Textstelle: S. 135, Z. 27 („Auf Dienstag abend...“) – S. 137, Z. 19 („... Stoß und Sprung.“)

Aufgabenstellung:

1. Ordnen Sie den Auszug knapp in den Kontext der Romanhandlung ein. Beziehen Sie sich dabei auf Inhalte, die für das Verständnis der Textstelle wichtig sind.
2. Interpretieren Sie den Textauszug. Gehen Sie dabei auch auf sprachliche und erzählerische Besonderheiten und ihre Funktion ein.

Hilfsfragen zur Aufgabenstellung 1 (Verortung)

- Welche grundsätzliche Information zum Roman als Ganzes brauche ich?
bezeichnet sich selbst als Steppenwolf, zw. bürgerlicher Ordnung und Wunsch nach Triebbefriedigung – Zerrissenheit ist unerträglich – hegt suizidale Gedanken
- An welchem Punkt seiner Entwicklung / seines Daseins befindet sich Harry?
Er will sich umbringen.
- Was ist direkt im Vorfeld passiert?
Nach dem katastrophal endenden Besuch bei einem ehemaligen Bekannten (der Professor) beschließt Haller sich umzubringen. Auf dem Heimweg kehrt er im Schwarzen Adler ein und trifft Hermine. [nimmt sich seiner an, er trinkt viel Burgunder, sie geht in den Tanzsaal, er schläft am Wirtstisch ein und träumt von Goethe, Hermine kommt zurück und geht dann mit einem Herrn in eine andere Bar] Sie verabreden sich für den kommenden Dienstag zum Abendessen im „Franziskaner“.
Unwesentlich zum Verständnis (kann somit weggelassen werden): Kennt ihren Namen nicht, geht in ein Hotel, hat wieder Lebensmut, Hoffnung, schläft und trifft am folgenden Tag die „Tante“, Teestunde
- Was wird in der Textstelle direkt beschrieben?
Hallers Zustand vor der Verabredung: Er wartet ungeduldig, ihm wird bewusst, welche lebensnotwendige Funktion das Mädchen für ihn hat
- Was passiert direkt danach bzw. inwiefern ist diese Textstelle relevant für das Verständnis der nachfolgenden Handlung?
Hallers Lebensgeister werden geweckt, er will sich nicht mehr unbedingt umbringen, sein Weg zu einem glücklicheren Selbst beginnt

Aufgabenstellung 2 (Interpretation)

- Was erfährt man über die Bedeutung des Mädchens? Für Haller ist sie hübsch und geheimnisvoll („das schöne, merkwürdige Mädchen“, 135, 27). Er behauptet nicht in sie verliebt zu sein (136, 3f.), kann jedoch nur an sie denken, möchte ihr gar alles „opfern“ (136, 2); er fürchtet sehr sie nicht zu treffen (136, 4ff.), denn dann sei seine „Welt wieder leer“ und die Tage „grau und wertlos“ (136, 7). Er erkennt, dass die „kleine, hübsche Tänzerin“ (136,22f.) sein Ausweg aus der Einsamkeit sein könnte, die er als „grauenvolle Stille und Erstorbenheit“ (136,9) sowie als „schweigsame Hölle“ (136, 10) bezeichnet. Diesen Zustand erträgt er nicht mehr und hatte deshalb ja beschlossen sich umzubringen, obwohl er sich davor fürchtet („ich hatte eine tiefe, herzerdrückende Angst vor dem Schnitt durch meine Kehle“, 136,14f.). Das Mädchen stellt somit seinen Ausweg, seine „Erlösung“ (136,26) dar, das „kleine Fensterchen, das winzige lichte Loch [s]einer finsternen Angsthöhle“ (136,24f.).
- Wie wird Hallers Position / aktueller Zustand beschrieben?
Er ist sehr angespannt: Hyperbeln, Aufzählungen, Superlative – immer noch zum Selbstmord bereit – er dramatisiert seine Situation - Hallers Hilflosigkeit wird z.B. durch das Bild der hilflos im Netz zappelnden Fliege

Hermann Hesse: Der Steppenwolf

verdeutlicht.

Analyse: Inwiefern stützt die sprachliche Gestaltung und die Erzählsituation (Erzählweise) die inhaltlichen Ausführungen?

Belegstelle	Benennen	Erklären und Funktion deuten
Erzählsituation		
Personalen Ich-Erzähler		Hallers Gedanken, Gefühle und Ängste werden unmittelbar verdeutlicht
sprachliche Gestaltungsmittel (z.B.)		
136, 9 „Erstorbenheit“	Neologismus	Wortfeld Tod, der erarbeitet werden muss (erstorben werden muss); zeigt seine Verzweiflung
136,24f „klein“, „winzig“, „licht“, „finster“	Negativ konnotierte Adjektive	Haller rechnet sich nur geringe Chancen auf Erfolg aus.
„herzerdrückende Angst“ 136,10 „Hölle“ 136,14 „Erlösung“ 136,26	Hyperbolische Bezeichnung/ Hyperbel	Verdeutlicht das Ausmaß von Hallers Verzweiflung und seiner übermäßigen Hoffnung
„Nichtlebenkönnen und Nichtsterbenkönnen“ 136, 21f.	antithetische Formulierungen	Zwickmühle, Dualismus Verdeutlicht seine ambivalente Gefühlslage
Kleines Fensterchen / winziges lichtetes Loch 136, 24f.	Metapher Poetische Ausdrucksweise	Tänzerin als Heilsbringerin, Erlöserin
Finstere Angsthöhle 136,25	Metapher	Angsthöhle = Haller fühlt sich gefangen in seiner Angst; finster = beängstigend
Wie eine Fliege im Netz einer Spinne 137, 8-11	Vergleich	Verstrickte und wehrlose Fliege = Steppenwolf / Vieh (abwertend!) / er; Spinne, zum Zubeißen bereit = Tod; rettende Hand = Tänzerin
„die schärfste und höhnendste Qual“ 137,5	Superlativ	Dramatisiert seine Situation, gibt sich der Qual hin (schwelgt gleichsam darin)
... meines Leidens, meiner Seelenkrankheit, meiner Verhextheit“ 137, 14f	Aufzählung	Verwirrung, Verzweiflung Hallers, sein Versuch seine Krankheit zu erklären, seine Hoffnung auf Veränderung, Heilung, Erlösung ➔ Verstärken die Aussagekraft
„Erleben, Entscheidung, Stoß und Sprung“ 137,18f.	Klimax	
	Parallel gebaute Satzreihen	Verstärken die Aussagekraft

Hermann Hesse: Der Steppenwolf

Ausschnitt aus einem möglichen Hauptteil:

Für Haller ist sie hübsch und geheimnisvoll („das schöne, merkwürdige Mädchen“, 135, 27). Er behauptet nicht in sie verliebt zu sein (136, 3f.), kann jedoch nur an sie denken, möchte ihr gar alles „opfern“ (136, 2); er fürchtet sehr sie nicht zu treffen (136, 4ff.), denn dann sei seine „Welt wieder leer“ und die Tage „grau und wertlos“ (136, 7). Er erkennt, dass die „kleine, hübsche Tänzerin“ (136,22f.) sein **Ausweg** aus der **Einsamkeit** sein könnte, die er als „grauenvolle Stille und Erstorbenheit“ (136,9) sowie als „schweigsame Hölle“ (136, 10) bezeichnet. Diesen Zustand erträgt er nicht mehr und hatte deshalb ja beschlossen sich umzubringen, obwohl er sich davor **fürchtet** („ich hatte eine tiefe, herzerdrückende Angst vor dem Schnitt durch meine Kehle“, 136,14f.).

Für Haller ist sie hübsch und geheimnisvoll („_____“; _____). Er behauptet nicht in sie verliebt zu sein (_____), kann jedoch nur an sie denken, möchte ihr gar alles „_____“ (136, 2); er fürchtet sehr sie nicht zu treffen (_____), denn dann sei _____ (_____). Er erkennt, dass die „kleine, hübsche Tänzerin“ (136,22f.) sein _____ aus der **Einsamkeit** sein könnte, die er als „_____“ (_____) sowie als „_____“ (_____) bezeichnet. Diesen Zustand erträgt er nicht mehr und hatte deshalb ja beschlossen sich umzubringen, obwohl er sich davor _____ („ich hatte eine tiefe, herzerdrückende Angst vor dem Schnitt durch meine Kehle“, 136,14f.). Sollte die Begegnung nicht stattfinden, „wäre“ alles so tristlos wie zuvor. Die dreimalige Verwendung des Konjunktivs („wäre“, 136, 6-8) verdeutlicht ...

Das Mädchen stellt somit seinen **Ausweg**, seine „Erlösung“ (136,26) dar, das „kleine Fensterchen, das winzige lichte Loch [s]einer finsternen Angsthöhle“ (136,24f.). Das Mädchen stellt somit seine Hoffnung auf einen **Ausweg**, seine „Erlösung“ (136,26) dar. [*Hyperbel*] ... _____

Er vergleicht sie mit... die bildhafte Ausdrucksweise bewirkt... [*Metaphern*] _____
Dennoch errechnet er sich eher **geringe Chancen auf Erfolg**, dies zeigen/zeigt ... [*Adjektive*] _____

Haller behauptet zwar, er erkenne seine Lage klar („die Mechanik war mir durchsichtig“, 137, 16), es wird jedoch **die tiefe Anspannung in seinem Inneren**, die keinen klaren Gedanken zulässt, deutlich, z.B. durch _____